

Und was macht der Film des Monats?

Nichts!? - Fingerübungen

Andreas Mertin

Ein berühmter Satz aus der neueren Philosophiegeschichte lautet «Das Nichts nichtet» und stammt von Martin Heidegger aus seinem Vortrag «Was ist Metaphysik?» aus dem Jahr 1929. Heidegger meint damit, dass das Nichts nicht einfach nur das Fehlen von etwas ist. Das Nichts ist vielmehr aktiv und «nichtet», das heißt, es verweist uns auf das Vorhandene (das Seiende). Erst durch die Erfahrung des Nichts begreifen wir das Sein und die Existenz der Dinge um uns herum.

Der Logiker Rudolf Carnap kritisierte diesen Satz scharf. Er nannte solche Aussagen einen logischen Fehler und reinen Unsinn, weil man mit dem Wort «Nichts» nicht wie mit einem Subjekt umgehen kann.

Nun ist es mit Heideggers Satz vom Nichts, das nichtet, lebensweltlich so eine Sache. Es muss den Menschen auch auffallen, dass etwas nicht da ist, sonst nichtet das Nichts nicht.

Im Blick auf den Film des Monats erscheint es mir fast so, als ob – außer in den Einwüfen in tà katoptrizómena – niemandem das Fehlen, das Nicht des Film des Monats auffallen würde. Außer einer verwaisten Seite, die den Verlust anzeigt, aber auch schon seit Monaten nicht mehr bearbeitet wurde, gibt es keine Nachfragen, besorgte Texte von Fachkolleg:innen – einfach Nichts. Aber nicht im Heideggerschen Sinn, sondern in der Weise, dass es einfach nicht bemerkt wird.

Nun könnte man das für einen experimentellen Kunst-Akt halten, der das Publikum auf sich selbst verweist, Wie die KI ChatGPT auf der nächsten Seite zeigt, hat eine derartige Inszenierungsstrategie in der Kunst Tradition. Freilich bedarf es immer eines Rahmens: bei John Cage der Pianist, der auftritt und sich ans Klavier setzt, bei Salvatore Garau das Zertifikat und bei Robert Rauschenberg die leere Leinwand. Fehlt das, lässt sich das «Nichts» nicht mehr von «nicht» unterscheiden und wird erkenntnislos. Letzteres scheint mir beim Film des Monats der Fall zu sein.

AI GENERATED



ChatGPT

Ein Kunstwerk über das Nichts ist eine radikale Form der modernen Kunst, die mit Leere, Stille oder Unsichtbarkeit arbeitet, um unsere Wahrnehmung herauszufordern.

Berühmte Beispiele für Kunst über das Nichts

- **4'33" von John Cage:**

Dieses berühmte Musikstück besteht aus exakt vier Minuten und dreiunddreißig Sekunden absoluter Stille. Die Musik entsteht nur durch die Geräusche des Publikums im Raum.

- **Unsichtbare Skulpturen von Salvatore Garau:**

Der italienische Künstler verkauft unsichtbare Skulpturen mit Titeln wie „*Io sono*“ (Ich bin). Käufer erhalten ein Zertifikat für ein Werk, das nur aus leerem Raum und der Vorstellungskraft besteht.

- **White Paintings von Robert Rauschenberg:**

Diese rein weißen Leinwände zeigen scheinbar nichts, fangen aber den Schattenwurf, Staub und das wechselnde Licht des Raumes ein.

Warum machen Künstler so etwas?

- **Fokus auf den Betrachter:**

Ohne ein sichtbares Objekt sind Sie als Betrachter gezwungen, über Ihre eigenen Gedanken und die Umgebung nachzudenken.

- **Infragestellung des Wertes:**

Es wird die Frage gestellt, ob Kunst ein teures Objekt sein muss oder ob die Idee dahinter reicht.

Nein, der «Film des Monats» und sein Verschwinden sind natürlich kein Kunstprojekt, der Kunst ist das GEP unverdächtig. Der «Film des Monats» gehört bestenfalls in die Kategorie «Das war dann mal weg ...». Und selbst wenn es – sozusagen als Manufactum-Ereignis – irgendwann wieder auftauchen würde, wäre es nicht mehr dasselbe, es wäre nur noch Retro-Kult. Wenn man aber schon längst beschlossen hat, den Film des Monats aufzugeben, sollte man es öffentlich sagen, das ist man den Rezipient:innen schuldig.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Martin, Andreas: Und was macht der Film des Monats? Nichts!? - Fingerübungen tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 163, erschienen 01.10.2026

<https://www.theomag.de/163/PDF/MeMi77.pdf>